

Infos über Waffentests auf Sardinien

Meuchelitz. Der Rosa-Luxemburg-Club Wendland hat für Mittwoch, den 25. Juli, eine Veranstaltung mit einer sardischen Aktivistin organisiert, die vom Protest auf Sardinien gegen Waffentests der deutschen Firma Rheinmetall berichtet. Eine italienische Rheinmetall-Tochter, laut Veranstalter gegründet, „um die ohnehin viel zu dürftigen Beschränkungen von Rüstungsexporten durch deutsche Gesetzgebung zu umgehen“, produziere auf Sardinien mittel- und großkalibrige Munition sowie Gefechtsköpfe und bewerbe sie als „Penetrationsbomben“ auf Rüstungsmessen. Getestet werden diese panzerbrechenden Waffen mit abgereichertem Uran auf einem riesigen Schießplatz auf der italienischen Insel. Gegen diese Tests und gegen die Produktion dieser tödlichen Waffe hat sich in den vergangenen Jahren vielfältiger Widerstand entwickelt – und von dem wird ab 19 Uhr im Gasthof Meuchelitz berichtet. Die Veranstalter haben eine Übersetzerin aus dem Italienischen ins Deutsche und – damit anschließend auch diskutiert werden kann – zurück ins Italienische organisiert. ejz



Big Ende Juli sind sie noch zu Zweit im Büro im alten Lüchower Postamt: Renate Ortmanns-Möller (links), Leiterin der Stabsstelle „Regionale Entwicklungsprozesse“ der Kreisverwaltung, geht in den Ruhestand, Nicole Servatius übernimmt. *Aufn.: Ch. Bayer*

Rückkehr in einen neuen Job

VON CHRISTIANE BEYER

Nicole Servatius leitet künftig als Nachfolgerin von Renate Ortmanns-Möller die Stabsstelle „Regionale Entwicklungsprozesse“

Lüchow. Es ist wieder das gleiche Büro. Altes Postamt, erster Stock, erste Tür rechts. Dort arbeitete Nicole Servatius bereits, als sie bis Oktober 2015 für zwei Jahre Projektleiterin der Grünen Werkstatt Wendland (GWW) war. Die Stelle war – mit dem Landkreis als Antragsteller – vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft finanziert. Ihre Aufgabe war es, im hochschullosen Landkreis ein Netzwerk zwischen Hochschulen und hiesigen Unternehmen zu knüpfen.

Und nun sitzt die 30-Jährige wieder in diesem Büro – und zwar als Nachfolgerin von Renate Ortmanns-Möller, der Leiterin der Stabsstelle „Regionale Entwicklungsprozesse“. Die 64-Jährige geht Ende Juli in den Ruhestand, nach 48 Jahren im öffentlichen Dienst. Der von ihr geleitete Fachdienst der Kreisverwaltung war – zusammen mit der Wirtschaftsförderung – vor einem Jahr in das ehemalige Postamt umgezogen.

Nicole Servatius führte eine Exkursion ihrer Hochschule in Hildesheim, an der sie Innenarchitektur und Produktdesign studierte, das erste Mal ins Wendland. Nach ihrem Bachelorabschluss nahm sie am ersten

Design-Camp der Grünen Werkstatt teil – und blieb als Assistentin, knüpfte Kontakte mit hiesigen Unternehmen. Während ihre Mitstudierenden in die Großstädte gingen, ging sie ins tiefe Land. „Das war spannend, hat sich aber auch absurd angefühlt“, erinnert sie sich. Es folgte die Stelle als Projektleitung bei der GWW. Als die auslief, ging sie zurück an die Universität und machte an der Fakultät Ressourcenmanagement ihrer ehemaligen Hochschule den Master Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung. Eine Entscheidung, die auch auf ihren Erfahrungen im Wendland beruhte.

Doch zurückzukommen, war nicht geplant. Dass die Stelle von Renate Ortmanns-Möller absehbar frei werden würde, wusste sie, aber sie schien ihr unerreichbar. Als ihr dann aber auch aus ihrem nicht-wendländischen Umfeld die Stellenauschreibung des Landkreises zugeschickt wurde, bewarb sie sich – und wurde genommen. Seit April ist sie nun Angestellte des Landkreises, arbeitet sich bislang vor allem in Verwaltungsprozesse

und in die von Renate Ortmanns-Möller initiierten Projekte ein und baut ihre alten Netzwerke und Kontakte aus. Sie will offen sein, zuzuhören, durch Inspiration von außen neue Impulse in der Region setzen, damit Lüchow-Dannenberg als eine attraktive und zukunfts-fähige Region weiter von sich reden macht.

Ihre Vorgängerin Renate Ortmanns-Möller stammt aus Dannenberg, hat im dortigen Rathaus ihre Verwaltungsausbildung gemacht und wurde 2004 vom Landkreis abgeworben. Ihre Aufgabe war es fortan, einen Blick auf die „weichen Maßnahmen“ der Regionalentwicklung zu haben. Das bedeutete, zu den hiesigen Potenzialen oder Schwachstellen passende Förderprogramme zu finden. Immer unter der Prämisse: Bevölkerungszahlen halten, hiesige Unternehmen mit Nachwuchs versorgen und verhindern, dass der Landkreis abgehängt wird.

Im Ergebnis ist der Landkreis vielfache Modellregion – wenn es um Themen wie Bioenergie, Klimaschutz, Berufsorientierung, Fachkräftesicherung durch die Gewinnung neuer Bewohner

und von Rückkehrern oder um die Kreativwirtschaft geht. Außerdem hat sich die Region bei Wettbewerben auf vordere Plätze gekämpft. Renate Ortmanns-Möller hat sich dabei oft als Exotin gefühlt, bestaunt dafür, dass vom Land gute Ideen kommen können. Das Problem dabei war, dass der Landkreis eigentlich nie Geld hatte, dass sie hohe Förderquoten erreichen musste, um Projekte finanziert zu bekommen und dass es für die befristeten Projekte kaum Anschlussprojekte gab.

Froh sei sie darüber gewesen, viel ausprobieren zu können und dabei gleichzeitig auch das Bild von der Verwaltung bei den Unternehmen zu verändern: „Der Landkreis ist nicht nur Eingriffsbehörde.“ Enttäuscht hat sie manchmal, dass vielfach das Denken und auch die Neugier an der Kreisgrenze aufhörte. Dabei sei es wichtig, sich EU-weit mit anderen Projekten auszutauschen und voneinander zu lernen. So stehe der Landkreis etwa beim Klimaschutz weit vorne, und sei ein Modell für andere, „aber bei uns wird das nicht so gesehen“.

Auch Nicole Servatius hatte in ihrem Studium manche Aha-Effekte, wenn in Vorlesungen und Seminaren neue Ideen zur regionalen Entwicklung präsentiert wurden, die sie aus dem Wendland und der Grünen Werkstatt längst kannte. In der Tat findet das, was die Grüne Werkstatt – entstanden als lokale Aktionsgruppe aus Unternehmern, begleitet von der Stabsstelle in der Kreisverwaltung – angesprochen habe, mittlerweile viele Nachhaken.

Was ihre Arbeit angeht, sieht Servatius neben den bestehenden Themen Fachkräfte- und Nachwuchssicherung, Kooperation mit Unternehmen in Sachen Innovation sowie Klimaschutz als Handlungsfelder für Mobilität, Energie und Bildung insbesondere die Digitalisierung als ein großes Entwicklungsfeld. Im Übrigen brauche sich der Landkreis nicht zu verstecken, weil mittlerweile auch viele Trends der Großstädte dem ländlichen Raum zuarbeiten, betont sie. Auf die aktuelle Wendland-Begeisterung unter Stadtern blickt sie etwas kritisch: Für die Region sei es nicht nur gesund, wenn die hier Lebenden in diesem Prozess nicht mitgenommen werden; wenn die, die kommen, hier nur einen Zweitwohnsitz haben und nicht auch ihren Arbeitsplatz.

Jeden Morgen



Elbe-Jetztzeitung

Anteiliges Institut für Lüchow-Dannenberg
Unabhängig und überparteilich

Herausgeber: Wilhelm Kipper (Hg.)

Verleger: Köhling Familienstiftung vertreten durch Norbert Neumann, Susanne Geaster, Bernd Weill

Waller: Druck- und Verlagsgesellschaft Köhling GmbH & Co. KG, Postadresse: Postfach 1163, 29431 Lüchow (Wendland), Verlagsleitung: Dr. Hans-Joachim

Adresse: Wallstraße 22-24, 29439 Lüchow (Wendland)

Kontakt: Telefon (0 58 41) 127-0, Telefax Anzeigen (0 58 41) 12 73 50, Telefax Redaktion (0 58 41) 12 73 80, E-Mail: rj@ejz.de, service@ejz.de, redaktion@ejz.de, sportredaktion@ejz.de, verteilung@ejz.de, anzeigen@ejz.de

Internet: www.ejz.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Wallstraße:

Mo-Do: 8.00-17.00 Uhr

Fr: 8.00-14.00 Uhr, Sa: 8.00-11.00 Uhr

Redaktion:

Lokalredaktion

Jens Feuerriegel (Leitung)

Thomas Lieske, Daniela Muchow, Christiane Beyer, Detlef Boick, Rouven Groß, Axel Schmidt, Thomas Janssen, Petra Witter, Lutz Kahl, Andrea Koopmann, Christian Ehlert, Jörg Wühl

Überregionale Redaktion

Redaktionsnetzwerk Deutschland,

Wolfgang Buchner (Leitung)

Anzeigen- und Vertrieb:

Leitung Thorsten-Eik-Schröder

Druck:

C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG,

Groß Lüdemer Straße 45, 29525 Uelzen

Er erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bei Ausfall durch höhere Gewalt, Streik oder Auslieferung kein Entschädigungsanspruch.

Die Kündigung des Abonnements ist nur schriftlich zum Quartalsende möglich. Sie muss spätestens 6 Wochen zum Quartalsende im Verlag eingegangen sein.

Verspätet eingegangene Kündigungen können erst zum nächsten Termin/Quartalsende berücksichtigt werden. Eine Abbestellung vor Ablauf eines vereinbarten Verpflichtungszeitraumes ist nicht möglich.

Bezugspreis monatlich 28,50 EUR einschließlich

Postgebühr und 7 % MwSt; Postabonnements 32,80

EUR einschließlich 7 % MwSt; Die Online Variante

„digital“ kostet 21,50 EUR inkl. 19% MwSt. Die

Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar.

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 51. Für unvollständig

eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher

wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung

mit einem Rückporto beiliegen.

Mitgliedschaften des Niedersächsischen

Zeitungsverlages Lübelang

Klangakrobaten auf dem Dorfplatz

Viva la Musica
mit Classic Brass
in Satemin

Satemin. Einfach nur sitzen und genießen: Der Platz vor dem Markthof in Satemin war am Sonnabend der richtige Ort dafür. Unterm Zeltdach, aber auch mitten im vielköpfigen Publikum ließ das fünfköpfige Bläserensemble Classic Brass die Musik hochleben: „Viva la Musica“. Zwischen Fürstenmusik der Renaissance und Klassikern der Jetztzeit, zwischen Kantaten zum Lobe Gottes und auch Figaros fröhlichem Barbier-Lied aus Rossinis „Barbier von Sevilla“. Und selten wohl hat man auf der

Trompete Mozarts Arie der Königin der Nacht singen hören. Die fünf Musiker aus Deutschland und Ungarn wurden ihrem Ruf als Klangakrobaten gerecht.

Zwischen Auftritten bei Gardelegen und auf dem Schlosshof in Bevern im Weserbergland hatte das Münchener Ensemble den Termin in Satemin kurzfristig vereinbart. Den neuen Betreibern Sandra Mewes und Mark van Ommeren kam das sehr zu pass, Konzerte wollen sie dort weiterhin veranstalten.

Die Atmosphäre auf dem Dorfplatz erinnerte einen Besucher an die Dorffeste in den so urenglischen Inspektor-Barnaby-Krimis, so schön war es. Doch im Gegensatz zu den TV-Krimis blieb die Welt in Satemin heile.



Figaros Lockerheit versprühte Roland Krem, der Tubist von Classic Brass, beim Auftritt des Ensembles am Sonnabend in Satemin. *Aufn.: Ch. Bayer*

BEILAGENHINWEIS

Einem kleinen Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postversand) ist ein Prospekt des Frischmarktes Wolf, Schweskat, und des NKD-Marktes, Lüchow, beigelegt. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung.